



Newsletter No. 92

Mai/Juni 2018

Nachrichten und Meinungen

Unsere Betreuungsabgeordnete in Buxtehude Svenja Stadler erklärt ihre Ziele in Berlin

Von Thomas Sudmeyer

Die Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler war am 3.5. in der Mitgliederversammlung des Ortsvereins zu Gast, um über ihre Arbeit in Berlin mit uns zu diskutieren. Svenja Stadler wohnt in Seevetal und betreut für die SPD-Bundestagsfraktion das gesamte „nasse Dreieck“. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD und seit Oktober 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag.



Ihre Arbeitsschwerpunkte sind im Bereich Familie, Jugend und Senioren sowie im Haushaltsausschuss des Bundestages. Besonders Themen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf widmet sie sich. Stichworte sind hier: Familienpflegezeit, z.B. die Freistellung in den ersten 10 Tagen bei Eintritt eines Pflegefalls, die Brückenteilzeit mit Rückkehrrecht auf Vollzeit und das, wie sie es nennt, „Gute-KiTa-Gesetz“, was eine bessere Ausstattung der KiTas und gute Erzieherinnen durch verbesserte Ausbildung und gerechte Bezahlung bringen soll.

Auch das Thema Ehrenamt liegt ihr besonders am Herzen. Sie ist Sprecherin für „Engagement“ in der SPD-Bundestagsfraktion. Ein besonderes Ärgernis im Zusammenhang mit dem Ehrenamt sei die um sich greifende Bürokratisierung. In der Diskussion zu diesem Thema war auch das

Problem, dass ehrenamtlich Tätige genutzt würden, um Regelarbeitsplätze einzusparen. Besonders im Bereich der Pflege sei das oft der Fall. Die Arbeitsbedingungen dort grenzten für FSJ-ler und Bundesfreiwilligendienst oft an Ausbeutung. Die Unternehmen unterliefen so auch den Mindestlohn.

Die Ausbildungsbedingungen für Pflegeberufe wurden ebenfalls diskutiert. Eine Generalisierung der Pflegeberufe sei ihres Erachtens nicht



zielführend, da es zu Lasten der Altenpflege ginge. Ziel sei auf alle Fälle eine Vereinheitlichung der Ausbildung. Zurzeit sei die Ausbildung noch Ländersache. Über die Rahmenbedingungen der Ausbildung müsse man sich Gedanken machen. Es könne nicht angehen, dass angehende Pflegekräfte ihre Ausbildung komplett selbst finanzieren müssten und hinterher in einem schlecht bezahlten Beruf arbeiteten würden. Die Pflege sei auf alle Fälle ein Top - Thema im neuen Familienministerium.

Dies alles zeige ihrer Meinung nach, dass ein Konzept zu diesen Themen erarbeitet werden müsse.. Die angesprochenen Themen seien bei weitem nicht alles, was bearbeitet werden müsse. Die Skandinavier seien da wesentlich weiter, so habe beispielsweise Schweden ein Strategieministerium, das sich darum kümmere, alle diese wichtigen Themen zu vernetzen.

Wichtiger Termin: Kreismitgliederversammlung am 8.6. um 19.00 Uhr in Hammah

Der Unterbezirksparteitag mit Neuwahl des UB-Vorstandes findet als Mitgliederversammlung im Landhaus Hammah, Bahnhofstr. 56.statt.

Der Distrikt Hedendorf-Neukloster hat einen neuen Vorstand

Am 05.03.2018 wurde auf der SPD Distriktversammlung Neukloster/Hedendorf ein neuer Vorstand gewählt. Zur neuen Vorsitzenden und somit Nachfolgerin von Astrid Bade wurde Anja Heckert gewählt. Ihr zur Seite steht als Stellvertreterin Melanie Henkel (Nachfolgerin von Marion Frenzel). Als Kassierer wurde erneut Armin Rieper bestätigt. Er übernimmt auch kommissarisch das Amt des Schriftführers. Die ausgeschiedene Vorsitzende Astrid Bade wurde vom Ortsvereinsvorsitzenden mit einer Ehrenamtsurkunde für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Die Digitalisierung aktiv gestalten – Chancen nutzen, Risiken vermindern

Die Chancen und Risiken der Digitalisierung standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Ortsvereins, zu dem Nico Lumma als Referent eingeladen worden war. Die Gestaltung der Digitalisierung sei eine originär sozialdemokratische Aufgabe und müsse als solche von der Partei begriffen werden. Nico ist seit 30 Jahren Mitglied der SPD und leitet die Arbeitsgruppe D64, die sich mit sämtlichen Themen der Digitalisierung befasst.

Natürlich sehe er in der Digitalisierung große Gefahren für unsere Gesellschaft, führte er aus: Die Arbeitswelt werde sich erheblich ändern. Etwa 50 % der Arbeitsplätze erführen eine tiefgreifende Änderung. Eine große Zahl von Arbeitsplätzen werde wegfallen, insbesondere solche, bei denen nur Routineaufgaben zu erledigen seien und keine Kreativität verlangt sei. Die Aufgabe sozialdemokratischer Politik sei es, diesen absehbaren Wandel zu gestalten und nicht dem Wildwuchs des Marktes zu überlassen. Eine intelligente Regulierung sei hier gefragt.

Für die betroffenen Menschen sei es wichtig, dass sie nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt würden. Bildungsangebote seien von erheblicher Bedeutung. Auch müsse das gesamte Bildungssystem umgekrempelt werden: Die Inhalte müssten in allen Bildungsstufen, von der KiTA bis zu den Gymnasien, an die Anforderungen angepasst werden. Dies werde zwar nur gegen erhebliche Widerstände zu leisten sein, sei aber zur Sicherung der Zukunft unumgänglich.

Scharf kritisierte Nico den sehr zögerlichen Ausbau der für die Digitalisierung erforderlichen Infrastruktur. Der Breitbandausbau bleibe hinter den Erfordernissen weit zurück, da nicht ausreichende Geldmittel zur Verfügung gestellt würden. Insgesamt würden die Chancen der Digitalisierung nicht genutzt. Die digitale Verwaltung stehe erst am Anfang, die Widerstände dagegen und die Trägheit der Beteiligten bei der Umsetzung seien zu groß. Die Chancen für den ländlichen Raum, durch „digitale Dörfer“ gegen die

Landflucht anzugehen, würden nur unzureichend genutzt.

Nico stellte Estland in diesem Zusammenhang als besonders gutes Beispiel für eine gelungene Digitalisierung der Gesellschaft dar. Die erforderlichen Daten müssten nur einmal eingegeben werden. Jede



Behörde z.B., welche Daten benötigte, müsse sich diese aus dem Datenpool selbst beschaffen. Gleichzeitig könne jeder selber dar-

über verfügen, welche Daten wer sehen darf. Dies sei eine sehr gute Realisierung auch des Datenschutzes und sei besser als dieser bei uns..

Die Sicherheit gegen Cyberangriffe seien in Deutschland noch völlig unzureichend. Andere Länder wie Israel würden deutlich mehr tun, um ihre Infrastruktur vor gefährlichen Attacken über das Internet, mit denen in Zukunft zu rechnen sei, zu schützen.

Nach Meinung von Nico muss gelten:

1. Die SPD muss Digitalisierung als zentrales Thema aufnehmen und besetzen. Es werden intelligente Regulierungen verlangt, insbesondere um nicht in eine Abhängigkeit von den großen Anbietern in den USA und China zu geraten.
2. Die SPD muss die Digitalisierung selber besser nutzen, um mehr Menschen die Teilnahme an der demokratischen Willensbildung zu ermöglichen und um letztlich als große politische Partei auch weiterhin die Zukunft unseres Landes gestalten zu können. (UL).

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese entspricht nicht unbedingt derjenigen des Ortsvereins-Vorstandes. Beiträge (erwünscht) und Themenvorschläge bitte an: Dr. Uwe Lampe, Beim Kloster Dohren 13, 21614 Buxtehude, Tel.: 04161/80125, e- Mail: dr_uwe_lampe@yahoo.de